

Inhaltsverzeichnis

Vorwort (Pietro Archiati) *S. 11*

Sieben Vorträge gehalten in Stuttgart
vom 16. bis 23. März 1921

1. Vortrag: **Beobachtung, Experiment, mathematische Erkenntnis** *S. 21*

- In der Beobachtung ist der Mensch der Welt hingegeben, im Experiment wird er ihr gegenüber tätig und dadurch auch fremder *S. 21*
- Gedanken über die Außenwelt sind Bilder, sie enthalten nicht die Wirklichkeit selbst. Nur so sind wir frei *S. 29*
- Anders ist es in der Mathematik: Da üben wir innerlich eine reale Tätigkeit aus, mit der wir eins sind *S. 35*
- Im mathematisch Konstruierten hat der Mensch nur ein Bild der Außenwelt, nicht deren volles Leben, und meint dennoch, sie damit tiefer zu erkennen *S. 40*
- Es stellt sich die Frage: Ist es möglich, die mathematisierende Erkenntnistätigkeit oder -kraft zu steigern? *S. 45*

2. Vortrag: **Das Erleben der Raumdimensionen im Sehen, Handbewegen und Gehen** *S. 51*

- Der Mensch ist eine Einheit in der Dreiheit von Nerven-Sinnes-, Rhythmus- und Stoffwechsel-System *S. 51*
- Das Nerven-Sinnes-System ist die Grundlage für das Vorstellen, das rhythmische System für das Fühlen, das Gliedmaßen-System für das Wollen *S. 56*

- Im «totalen Sehakt» werden die Höhen- und die Breiten-Dimension des Raumes als fertig erlebt; die Tiefendimension wird halb bewusst erlebt *S. 60*
- In der Bewegung von Armen und Händen fügen wir das gefühlsmäßig-bewusste Erleben der Breitendimension hinzu; beim Gehen das Willensmäßige der Höhendimension *S. 63*
- Wir sind wach nur im Vorstellen; im Fühlen träumen wir und das Wollen spielt sich ganz unbewusst, wie im Schlaf, ab. Im Vorstellen haben wir den «Raum» nur als Abstraktion, seine Realität wird unbewusst erlebt *S. 69*

3. Vortrag: **Von der mathematisierenden zur imaginierenden Erkenntnis** *S. 75*

- Die mathematisierende Erkenntnis ist ein tätiges Leben und Weben in Bildern – in voller Erkenntnisklarheit und -sicherheit *S. 75*
- Bei der «imaginativen» Erkenntnis sind wir in der gleichen Seelenverfassung wie beim Mathematisieren. Dieses bezieht sich nur auf das Mineralische, das Imaginative auch auf das Lebendige *S. 84*
- Die Entsprechung von Außenwelt und Bewusstsein ist fraglich geworden: Man redet von einem unerkennbaren Ding an sich *S. 87*
- In den Sinnesorganen wirkt die leblose Außenwelt in den Körper hinein und begegnet sich mit dem lebendigen «Ätherleib», der imaginativ geschaut werden kann *S. 92*

- In den Sinnen begegnen sich das Tote-Anorganische der Außenwelt und das Lebendig-Ätherische des Menschen *S. 96*

4. Vortrag: **Erinnerung und Liebe zur Erkenntnis von Mineral und Pflanze** *S. 103*

- Eine Pflanze ist nicht etwas in sich Abgeschlossenes wie der Stein, sie gehört dem einheitlich-lebendigen Organismus der Erde an *S. 103*
- Durch imaginative Erkenntnis wird in der Erinnerung die Zeit wie zum Raum, zu einem Lebenspanorama, das bis zur Geburt reicht. Was in der Seele Erinnerungskraft ist, ist im Körper wirkend Wachstumskraft *S. 108*
- Durch Meditation wird die «Kraft der Imagination» als verstärkte Erinnerung erlebt *S. 115*
- Durch fortgebildetes Vergessen anhand einer verstärkten Liebeskraft wird «Inspiration» erlebt. Dadurch wird das rhythmische System des Menschen erkannt *S. 118*

5. Vortrag: **Nervensystem als Bildform, rhythmisches System als Handlungsbewegung** *S. 129*

- Die Sinne können nur durch imaginative Erkenntnis erfasst werden – als Abbildung einer seelisch-geistigen Tätigkeit *S. 129*
- Der Übergang vom Abstrakt-Mathematischen zum Bildhaft-Imaginativen ist vergleichbar mit dem von der analytischen zur synthetischen Geometrie *S. 138*

- Gefühle sind an das rhythmische System gebunden. Durch Inspiration erkennt man das Geistig-Seelische, das beim Atmen in den Menschen eindringt *S. 146*
- Der alte Mensch hat in Kultusgerät und -handlung die Beziehung zwischen Mensch und Welt dargestellt; der moderne Mensch tut es durch technisches Gerät und Experiment *S. 150*

6. Vortrag: **Mensch und Welt, Makrokosmos im Mikrokosmos** *S. 159*

- Imaginationen sind wie Erinnerungsbilder, aber als Bilder weisen sie zugleich auf eine objektive Wirklichkeit hin *S. 159*
- Die inspirative Erkenntnis ist wie ein Lesen im Buch der Welt: Die Einzelphänomene sind wie Buchstaben einer geistigen Schrift *S. 165*
- In der Inspiration werden Imaginationen fortgeschafft. In das «leere Bewusstsein» tritt dann Geistig-Seelisches herein *S. 170*
- Die inneren Organe des Körpers werden erkannt als vom Makrokosmos aus gebildet *S. 175*
- Jedem Organ im Nerven-Sinnes-System entspricht eines im unteren Körper – und jedem Kräftesystem im Körper entspricht eines in den äußeren Naturreichen *S. 180*

7. Vortrag: **Wahrnehmung durch die Sinne, Intuition durch den Geist** *S. 191*

- Durch Übung des unegoistischen Selbstvergessens wird die intuitive Erkenntnis erlangt *S. 191*

- Krankheiten entstehen durch das Auftreten eines Kräftesystems an einer falschen Stelle im Körper *S. 195*
- Die intuitive Erkenntnis bringt das Glaubenserlebnis, das Gefühl des Drinnenstehens in der geistigen Welt, zur vollen Klarheit. Entsprechend bringt das Denken die Wahrnehmung, das Gefühl des Drinnenstehens in der sinnlichen Welt, zur vollen Klarheit *S. 200*
- In der Intuition wird auch das Ewige des Menschen geschaut, das Ich, das von Leben zu Leben geht *S. 204*
- Die Geschichtswissenschaft bekommt erst Hand und Fuß, wenn durch Geisteswissenschaft auch dasjenige erkannt wird, worüber äußere Dokumente entweder nicht vorhanden oder verlorengegangen sind *S. 207*

Fachausdrücke der Geisteswissenschaft *S. 223*

Über Rudolf Steiner *S. 225*